

Bericht über die Jubiläumsversammlung der NWG vom Samstag, den 25. April 1959 im Hotel Bären in Twann.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der NWG wurden die Genossenschafter und ihre Ehefrauen zu einer Jubiläumsfeier nach Twann eingeladen, welche nach folgendem Programm abgewickelt wurde:

- **16. 15** Uhr Besammlung der Teilnehmer beim Parkplatz der NWG
- **16. 30** Uhr Abfahrt mit Auto-Cars nach Twann3 Hotel Bären
- **17. 30** Uhr Gemeinsames Nachtessen im Hotel Bären
Anschliessend gemütliche Unterhaltung mit diversen Einlagen (Orchester)
- **24. 00** Uhr Heimkehr mit Auto - Cars.

Teilnahmeberechtigt war jeder Genossenschafter mit je 1 Familienangehörigen. Zu Lasten der Teilnehmer gingen lediglich die Getränke. Alle andern Auslagen wurden von der Genossenschaft bestritten.

Ein fröhliches Volk von über 200 Teilnehmern und Teilnehmerinnen fand sich am prächtigen Frühlingsnachmittag auf dem Parkplatz der NWG ein. Die Töchter unserer Genossenschafter versahen alle Teilnehmer mit einem prächtigen Ansteckgebilde schönster Frühlingsblumen und mit den Cars des Autoverkehrs Grenchen und Umgebung zog die fröhliche Gesellschaft durch die zauberhafte Landschaft an die Gestade des Bielersees. Im schön dekorierten Saal des Hotels Bären in Twann liess sich die Jubiläumsversammlung häuslich nieder und die Stimmung war angesichts des in vorzüglicher Weise servierten und mundenden Essens bald auf dem Höhepunkt umsomehr als ein ausgezeichnetes Orchester die freudige Atmosphäre noch stimmungsvoll verstärkte.

In dieser erwartungsvollen Situation konnte Herr Walter Otth als Beauftragter für die Durchführung des Jubiläumsanlasses die ganze Jubiläumsversammlung mit herzlichen Worten begrüssen und willkommen heissen. Seine weitem Mitarbeiter vom Vorstand mit ihren Ehefrauen hatten verschiedene lustige Gesellschaftsspiele ausgeheckt, originelle Tombolen und Wettbewerbe vorbereitet und auch sonst in jeder Weise dafür gesorgt, dass die ganze Veranstaltung zu einem vollen Erfolg wurde. Herrn Otth und seinen Mitarbeitern Lüscher, Aebi, Hunziker und Hügi gebührt jedenfalls für ihre Bemühungen herzlichster Dank und Anerkennung für die selbstlose Aufopferung.

Zwischen Dessert und Cafe crème ergriff der Präsident das Wort zu einer gehaltvollen und warm empfundenen Ansprache, wobei er die Entstehungsgeschichte der Genossenschaft umriss und an das rasche Vergehen der Jahre erinnerte, ansonsten wir heute noch nicht in der Lage wären, das 10 jährige Bestehen der Genossenschaft zu feiern. Er skizzierte die Anfangsschwierigkeiten und die Umstände die es zu überwinden galt bis unsere Gesellschaft richtige Formen annehmen konnte, wie auf die tatenfrohen Mitarbeiter hin, die stets bereit waren, zu stossen und zu ziehen, auf das Vertrauen, das uns auf der einen Seite entgegengebracht und auf die Ablehnung die wir von anderer Seite erfahren mussten. Der Rückblick auf die damaligen Geschäfte liess eindeutig erkennen, welche Hindernisse zu beseitigen und welche Ziele anzustreben waren. Das Wohlwollen gegenüber der Genossenschaft war nicht allgemein und die

Prophezeihungen der Gegner über unsere wirtschaftliche Prosperität recht düster. Trotz allen Schwierigkeiten konnten die ersten 36 Wohnungen am 1. April 1950 bezogen werden. Die weitere Entwicklung der Genossenschaft ging dann fast planmässig vor sich, so dass wir nach Erstellung von 4 weiteren Blocks bereits an die Erstellung des Polizeipostens denken konnten, der ohne jegliche Unterstützung der öffentlichen Hand ausgeführt werden konnte. Aber auch hier zeigten sich Schwierigkeiten die aber dank der Tatsache, dass unser Fundament in der Zwischenzeit schon ziemlich stark geworden war, gemeistert werden konnten.

Dank gebühre in erster Linie Ammann Adolf Furrer, der leider heute nicht unter uns sein könne. Er sei der geistige Vater unserer Genossenschaft. Er habe den zündenden Gedanken gehabt und er sei es gewesen, der unsere beiden Gründungsversammlungen leitete. In der Folge habe er uns auf jede mögliche Weise unterstützt. Ihm seien wir zu grösstem Dank verpflichtet und wir müssten uns fragen, wie wir ihm unsern Dank auf geeignete Weise zum Ausdruck bringen könnten. Zum guten Gelingen unseres Startes im harten Wirtschaftskampf hätten aber auch die Herren Architekten Hans Michel aus Zürich und Alfred Christen aus Grenchen in hervorragender Weise mitgewirkt. Von ihren Erfahrungen hätten wir in reichem Masse profitieren dürfen und wir könnten uns glücklich schätzen, dass sie uns je und je so gute Abrechnungen unterbreiteten. Ihrer wollten wir in dieser Stunde ebenfalls gedenken und ihnen Dank sagen für all das, was sie für uns in vornehmer Art und Weise geleistet haben. Beide seien Mitglieder unserer Genossenschaft und man dürfe annehmen, dass wir noch öfters Gelegenheit haben würden, sie in unseren Kreisen zu sehen und zu hören.

In seinen weitem Ausführungen verwies der Präsident auf die gute Konjunkturlage der letzten Jahre, die unsern Bestrebungen weitgehend entgegenkam. Aber auch unsere Mitglieder waren jederzeit sehr aufgeschlossen und für alles Neue empfänglich. Ohne ihre Aufgeschlossenheit wäre der ganze Fortschritt nicht möglich gewesen. Ohne das Vertrauen, das wir immer wieder feststellen konnten, das uns ehrte und erfreute, hätten wir den Mut zu immer neuen Plänen und Taten nicht aufbringen können.

Weitere Ausführungen galten unseren Leistungen, den Aufträgen, die wir an Gewerbe, Unternehmungen und an den Handel geben und die zeigen, welche grosse Summen diese erreichen. Aber auch vor Enttäuschungen sind wir nicht verschont geblieben. Unzulänglichkeiten und Versagen haben nicht Halt gemacht vor unserer Genossenschaft. Doch konnten wir alle Mehrbelastungen immer wieder tragen und darüber dürfen wir zufrieden sein.

All denen, die im Dienste der Genossenschaft eine Funktion ausüben und dafür einen schönen Teil ihrer Freizeit opfern, dankte der Präsident für ihre Bereitwilligkeit und für ihren Einsatz. Er gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, dass diese wertvolle Mitarbeit da und dort ein wenig mehr geschätzt werde.

Als besonderer Ausdruck des Dankes gegenüber den Mietern und Genossenschaffern habe der Vorstand beschlossen, als Jubiläumsgabe an unsere Mieter die Waschküchen mit vollautomatischen Waschmaschinen auszurüsten. Für die dadurch erzielte Freizeit und Erleichterung der hausfraulichen Arbeit wünsche er schon jetzt viel Spass.

Allen Genossenschaffern und Gästen dankte der Präsident abschliessend für die ihm gewidmete Aufmerksamkeit und wünschte Allen zu dem beginnenden 2. Teil recht viel Vergnügen und frohe Stimmung.

Mit erhobenem Glas rief er aus: „Es lebe die NWG!“ und der donnernde Applaus mag dem Präsidenten Dank und Annerkennung für seine wirklich gute Rede gewesen sein.

Der Dank der Genossenschaft wurde dem Präsidenten aber auch noch in Form einer Neuenburger Pandüle zum Ausdruck gebracht, wofür er in herzlichen Worten dankte.

Bis weit nach Mitternacht vergnügte sich nun die fröhliche Gesellschaft bei Tanz und Spiel, bei witzigen Vorträgen und anregender Unterhaltung. Die ganze Gesellschaft war sich darüber einig, einen ähnlichen Anlass möglichst bald wieder zu veranstalten, auch wenn die Kosten von den einzelnen Mitgliedern zu tragen wären. Der Vorstand wird sich dieser Frage annehmen, sehr gerne annehmen und bei Gelegenheit die notwendigen Vorkehrungen treffen.

Glücklich und zufrieden begab sich die Gesellschaft wieder in die Auto-Cars, die sie durch die laue Frühlingsnacht nach Hause fuhren, wo Einzelne in geselligem Beisammensein die fröhlichen Stunden bis in den frühen Morgen hinein verebben liessen.

Der Aktuar :
M. Hunziker